

Schlusssteine, Maskenkonsole, Gewölberippen und Krabben der Heilig-Kreuz-Kapelle der Justinuskirche, der heutigen Sakristei vor und nach der Restaurierung 2010

Nachdem im 15. Jahrhundert u. a. das karolingische Südsanktuarium bis auf die Fundamente abgebrochen worden war, wurde an seiner Stelle das Untergeschoß der Sakristei als „Kapelle zum heiligen Kreuz“ erbaut. Die Kapelle steht im Verband mit einem südwestlich anliegenden oktonalen Treppenturm. Sie wurde später von den Antonitern aufgestockt (nach Wolfgang Metternich).



Die Leidenswerkzeuge

(von links oben): Zange, Jude mit Judenhut, Hammer, dreischwänzige Peitsche, Lanze, Geißelsäule mit Strick, darauf der Hahn, Stab mit dem (Essig-)Schwamm, Antoniuskreuz, Nagel, Leiter, Keule (?), Krug, Dornenkrone, Hand Gottes, Kleiderbündel; am bzw. über dem Kreuzbalken: zwei Nägel, drei Würfel, Schild (Jesus, König der Juden)

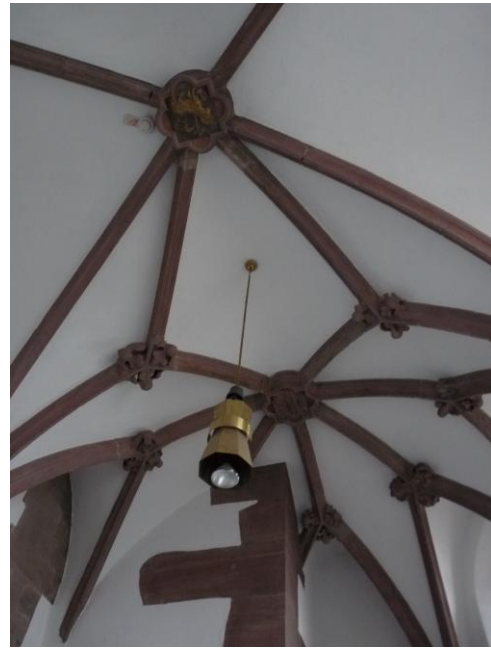


Das Osterlamm, Sinnbild des auferstandenen Christus mit Kelch, einem Kreuz auf der Fahnenstange, Fahne, hinter seinem Kopf der Nimbus mit dem Kreuz





Das Gewölbe mit den Gewölberippen und ihren Begleitern (hellrote „begleitende“ Striche beidseitig der Rippen) sowie an den Kreuzungspunkten sog. Krabben.



Die Krabben, Weinblättern nachgebildete steinerne Verzierungen.

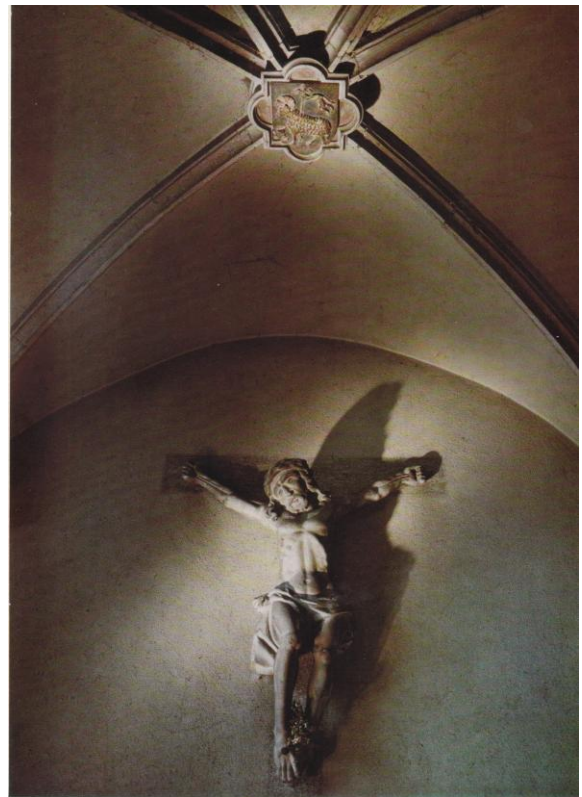




Der Maskenkonsolenstein in der Ecke hinter der Sakristeitür, eine Schreckfigur mit Schweinerüssel, stechenden Augen und einer hoch zur Nase gestreckten Zunge.



Hier hing das mittelalterliche Kruzifix, das sich heute



.. in der Josefskirche Höchst im östlichen Seitenschiff befindet